

## **Aus der Arbeit des Gemeinderats - öffentliche Sitzung vom 04.04.2016**

### **1. Montessori-Schule Illertal**

#### **- Antrag auf bauliche Erweiterung durch Abbruch des Toilettengebäudes und Neubau eines Schulgebäudes an der Hindenburgstraße**

Die Privatschule hatte im Jahre 2009 mit 12 Schülerinnen und Schülern begonnen. Seither nimmt die Schule eine gute Entwicklung. Aktuell besuchen 58 Schüler die Einrichtung. Im Jahre 2014 wurde der 1. Stock der Alten Schule vom Schulträger für die Klassen 7-10 in Eigenleistung saniert. Wie die Schulleitung und die Elternvertretung dem Gemeinderat in einem früheren Ortstermin erläuterten, hat die Schule weiteren Raumbedarf. Die Informationsveranstaltungen der Schule stoßen auf hohe Resonanz. Die Anfragen nach Schulplätzen haben sich in den letzten 12 Monaten so gesteigert, dass der Schulträger gezwungen war, bis zu 80 % der Interessenten abzulehnen. Bislang wird einzügig jahrgangsgemischt unterrichtet. Es stehen nun Überlegungen im Raum, für die nächsten Jahrgänge zweizügig zu unterrichten. Laut einer Architektenanalyse besteht die sinnvollste Erweiterungsmöglichkeit in einem Anbau an das Gebäude in südwestlicher Richtung entlang der Hindenburgstraße. Das zweigeschossige Gebäude soll etwa 10 m auf 25 m groß sein. Das bisherige, kleine Sanitärgebäude muss hierfür abgebrochen werden. Das Landratsamt erachtet das Vorhaben grundsätzlich als genehmigungsfähig. In diesem Bereich hatte der Schulträger bereits im Jahre 2013 eine Bauvoranfrage für einen Schulgebäudeanbau (ca. 90 m<sup>2</sup>) gestellt. Im dabei erlassenen Bauvorbescheid wird vom Kreisbauamt festgestellt, dass das damalige Anbauvorhaben zugelassen werden kann. Der Gemeinderat hatte nach dem Besichtigungs- und Informationstermin bereits nichtöffentlich zum Thema beraten. Die Ratsmitglieder konnten dabei sich vorstellen, die benötigte Grundstücksfläche zur Verfügung zu stellen. Zur Realisierung des geplanten Neubaus braucht die Schule einen zusätzlichen Grundstücksstreifen (nördlich der Zufahrt aus der Hindenburgstraße). Um eine Schulbauförderung zu bekommen, sind verschiedene Auflagen zu erfüllen. Einen festen Stichtag für die Antragsstellung durch den Schulträger gibt es nach bisherigen Informationen nicht. Die Grundstücksangelegenheiten müssen im weiteren Verlauf noch im Detail besprochen und vertraglich geregelt werden (z.B. über einen etwaigen Erbbaurechtsvertrag). Der Schule kann jedoch nur so viel Fläche zugesprochen werden, dass bei der restlichen nördlichen Freifläche in Zukunft sinnvolle Optionen offen stehen.

Herr Herpich, Montessori-Schule Illertal, berichtete in der Sitzung zudem, dass seitens des Regierungspräsidiums Tübingen erfreulicherweise bereits rd. ein Drittel Förderung in Aussicht gestellt wurde. In dem Baukörper selbst soll im Erdgeschoss eine Aula und im Obergeschoss Klassenzimmer eingerichtet werden. Der geplante Baukörper solle unbedingt aus logistischen und unterrichtstechnischen Belangen an die Stelle der jetzigen Toilettenanlage an der Hindenburgstraße gesetzt werden.

Aus der Mitte des Gemeinderats wurde städtebaulich jedoch empfohlen, als Dachform nicht ein Flachdach, sondern ein Pultdach zu wählen. Zudem sei es Aufgabe des planenden Architekten, mit guten Ideen eine durchaus moderne Erweiterung an einem Altbestand harmonisch einzufügen. Einer passenden Begrünung des Gebäudes stehe man positiv gegenüber.

Herr Herpich nahm die Anregungen entgegen und wird die Punkte an den verantwortlichen Architekten weiter leiten.

Sodann beschloss der Gemeinderat, die erforderliche Grundstücksfläche an der Hindenburgstraße grundsätzlich zur Verfügung zu stellen. Die Details sollen auf der Grundlage einer Verhandlungsbasis in ein Vertragswerk sodann Einfluss finden.

## **2. Kommunal Friedhof**

- **Detailplanung zur Anlegung von Urnenstelen**
- **Beschaffung von Bäumen**

Das Thema beschäftigt den Gemeinderat nun schon seit einiger Zeit. Deshalb galt es nun, den Standort der Urnenstelen und der Baumgräber mit Bepflanzung festzulegen, damit der Bauhof mit den Fundamentarbeiten starten kann. Man traf sich deswegen vor der Sitzung an Ort und Stelle auf dem Friedhof. Nach einer durchaus munteren Diskussion über die Standortwahl, nahmen die Beratungen in der Sitzung nicht weniger Fahrt auf. Nach längerem Austausch der Argumente Für und Wider der Standorte wurde schließlich beschlussmäßig knapp mehrheitlich entschieden, die Urnenstelen etwas kreisrunder in Richtung Osten (zur Aussegnungshalle hin) zu platzieren. Der Durchgangsweg zwischen den beiden gepflasterten Wegen solle in Kies ausgeführt werden; eine ausreichend große Sitzbank werde in ausreichendem Abstand aufgestellt. Danach solle ein voraussichtlich größer wachsender Baum gepflanzt und um den herum sodann die zehn Baumgräber gesetzt werden. Im Anschluss daran sollen vier weitere Bäume gleicher Art in Richtung Westen auf dem Grabfeld gesetzt werden. Zur Wahl der Bäume wollte man sich noch nicht abschließend festlegen. Hier werde man sich in einer Woche mit einem Baumfachmann auf dem Friedhof nochmals treffen und danach die Auswahl vornehmen.

## **3. Breitbandausbau in interkommunaler Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rot an der Rot**

- **Ergebnis der Ausschreibung mit Vergabevorschlag**
- **Weitere Vorgehensweise**

Die federführende Gemeinde Rot an der Rot hatte die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben. Nach ingenieurseitiger Prüfung wird die Gemeinde Rot an der Rot den 3. Abschnitt, an dem auch die Gemeinde Tannheim partizipiert, an die Fa. Max Wild, Berkheim-Illerbachen, zur Bruttoangebotssumme von rd. 433.000 € vergeben. Wie hoch der Anteil der Gemeinde Tannheim daran sein wird, werde zu einem späteren Zeitpunkt noch durch das Ingenieurbüro mit einem Bauzeitenplan mitgeteilt. Der Gemeinderat nahm hiervon Kenntnis.

## **4. Sondervermögen Wasserversorgung Tannheim**

- **Brunnenfassung Opfinger Stock**
  - **Ersatzbeschaffung einer Pumpe**
  - **Installation einer Blitzschutzanlage**
  - **Ersatzbeschaffung eines Luftentfeuchters**

In der Brunnenfassung Opfinger Stock steht der Austausch einer Förderpumpe an, die mittlerweile mit rd. 15 Jahren ihre Lebensdauer erreicht hat. Zur Versorgungssicherheit ist ein rechtzeitiger Austausch erforderlich und ratsam. Deshalb wurden Angebote durch den Wassermeister und die Verwaltung eingeholt. Nach Prüfung und Wertung der Angebote beschloss der Gemeinderat, den Auftrag zur Lieferung einer geeigneten Förderpumpe an die Fa. Hydro-Elektrik GmbH, Ravensburg, zur Nettoangebotssumme von 5.525,80 € zu vergeben. Des Weiteren wurde beschlussmäßig die Fa. Elektro-Wohnhaas, Rot an der Rot, mit der Installation einer Blitzschutzanlage zum Angebotspreis von netto 2.680,00 € sowie mit der Lieferung eines Luftentfeuchters mit netto 2.250,00 € beauftragt.

## **5. Bauantrag**

Das gemeindliche Einvernehmen zum Neubau eines Wohnhauses mit PKW-Garagen, Königsberger Ring 27, Tannheim, wurde einstimmig hergestellt.

## 6. Bekanntgaben und Anfragen

Von der Verwaltung wurde u.a. bekannt gegeben:

- Mitgliedschaft im Verein Regio-S-Bahn  
Zur Verbesserung des Schienennahverkehrs soll ein regionales S-Bahnsystem aufgebaut werden. Die Landkreise Alb-Donau, Biberach, Günzburg, Heidenheim, Neu-Ulm, Unterallgäu und die Städte Memmingen, Neu-Ulm und Ulm stellen für die Planungen in den nächsten drei Jahren hierfür 1,6 Mio. Euro zur Verfügung. Hierzu wurde ein Verein „Region-S-Bahn Donau-Iller“ gegründet. Der Verein gibt nun allen betroffenen Gemeinden die Möglichkeit, für 100 € pro Jahr Mitglied zu werden und damit das bedeutende Zukunftsprojekt mit zu begleiten und zu fördern. Der Gemeinderat stimmte der Mitgliedschaft zu.
- Bau von Schachtkraftwerken an der Iller durch einen Investor zur Erzeugung von Energie mit kurzen Informationen zum Vorhaben in der Sitzung; hier werde man voraussichtlich zu einem Bauantrag im Rahmen eines wasserrechtlichen Verfahrens später gehört;
- Verstärkte Asyl-Integrationsarbeit durch Beauftragung eines Therapeuten für die Asylanten; die Kosten von 720 € teilen sich die Diakonie und die Gemeinde. Ziel ist die emotionale Verarbeitung von psychologischen Stressgeschehen während und nach der Flucht bis hin zu Traumatisierungen.

aus der Mitte des Gemeinderats wurde u.a. gefragt:

- Ergebnis des Erörterungstermins mit der Deutschen Bahn in Aitrach am 10.03.2016 zur Elektrifizierung der Bahnstrecke und insbesondere zu Lärmemissionen; die Verwaltung berichtete vom sehr ernüchternden Ergebnis und von der Tatsache, dass die Bahn in diesem Verfahren nur das unbedingt rechtlich Notwendige veranlasse und sich unter keinen Umständen für weitere lärmreduzierende Maßnahmen begeistern lässt.